

QUIMS: Schwerpunkt «Schreiben auf allen Schulstufen»

Musteraufgaben zu Schreibstrategien

Diese Zusammenstellung bietet zuhanden der Lehrpersonen eine Übersicht über alle Musteraufgaben, die im Auftrag von QUIMS zu den Schreibstrategien erstellt wurden. Musteraufgaben zeigen für einen bestimmten Förderbereich das entsprechende schreibdidaktische Handlungsmuster auf. Zu jeder Aufgabe werden im Folgenden Ziel, Vorgehen und Materialien kurz beschrieben. Zudem wird angegeben, welchen Textmustern die Aufgaben zugeordnet werden können. Alle Musteraufgaben wurden mit QUIMS-Schulen erprobt und nach der Erprobung entsprechend den Rückmeldungen überarbeitet.

Darüber hinaus wird zu jeder Schulstufe bzw. zu jedem Zyklus der Bezug zum Lehrplan 21 dargestellt. Zu beachten ist, dass die Musteraufgaben nach Kindergarten, Unterstufe (1.–3. Klasse), Mittelstufe (4.–6. Klasse) und Oberstufe (7.–9. Klasse) geordnet sind, während die Zyklen im Lehrplan 21 leicht anders definiert sind: Zyklus 1 = Kindergarten bis Ende 2. Klasse, Zyklus 2 = 3.–6. Klasse, Zyklus 3 = 7.–9. Klasse.

Bezug zum Lehrplan 21 über alle Stufen hinweg

Die Musteraufgaben zu Schreibstrategien weisen einen mehrfachen Bezug zum Lehrplan 21 auf: a) zum Schreibprozess (D.4 C–F), b) zu Schreibprodukten D.4 B) sowie c) zu Reflexion über den Schreibprozess und eigene Schreibprodukte (D.4 G).

a) Schreibprozess

Mit «Schreibstrategie» bezeichnet man die Art und Weise, wie ein bestimmter Schreibprozess portioniert ist und in welcher Reihenfolge die einzelnen Aktivitäten ausgeführt werden (Ideen finden, auswählen, ordnen, Schreibziel klären etc.). Der Schreibprozess wird im Lehrplan vereinfacht in vier Teil-Prozesse zergliedert: 1) Ideen finden und planen, 2) formulieren, 3) inhaltlich überarbeiten, 4) sprachformal überarbeiten. Die SuS können ...

- 1) «... ein Repertoire an angemessenen Vorgehensweisen zum Ideenfinden und Planen aufbauen und dieses im Schreibprozess zielführend einsetzen.» (Lehrplan 21, D.4 C)
- 2) «... ihre Ideen und Gedanken in eine sinnvolle und verständliche Abfolge bringen. Sie können in einen Schreibfluss kommen und ihre Formulierungen auf ihr Schreibziel ausrichten.» (Lehrplan 21, D.4 D)
- 3) «... können ihren Text in Bezug auf Schreibziel und Textsortenvorgaben inhaltlich überarbeiten.» (Lehrplan 21, D.4 E)
- 4) «... können ihren Text in Bezug auf Rechtschreibung und Grammatik überarbeiten.» (Lehrplan 21, D.4 F)

→ In den Musteraufgaben werden v.a. Planungs-, teilweise auch Formulierungsprozesse fokussiert, auf höheren Schulstufen auch das inhaltliche Überarbeiten.

b) Schreibprodukte

Die SuS «kennen vielfältige Textmuster und können sie entsprechend ihrem Schreibziel in Bezug auf Struktur, Inhalt, Sprache und Form für die eigene Textproduktion nutzen». (Lehrplan 21, D4 B)

→ *Einen Text planen zu können, setzt neben einer angemessenen Schreibstrategie auch Textmusterwissen voraus. Bei der Vermittlung einer Schreibstrategie ist deshalb immer auch Textmusterwissen bzw. der Aufbau des intendierten Textmusters zu integrieren. Fokussiert werden in den Musteraufgaben zu Schreibstrategien narrative, anleitende sowie argumentative Texte.*

c) Reflexion

Die SuS «können über ihren Schreibprozess und ihre Schreibprodukte nachdenken und deren Qualität einschätzen». (Lehrplan 21, D4 G)

→ *Damit eine Schreibstrategie auch angemessen und zielführend angewendet werden kann, braucht es einerseits Wissen darüber, wann eine Strategie sinnvoll ist, andererseits das Nachdenken darüber, ob eine Schreibstrategie auch angemessen und effizient angewendet wurde. Die Musteraufgaben enthalten deshalb ab Mittelstufe immer auch eine Aufgabe zu Reflexion.*

Hinweis 1:

In den folgenden Ausführungen wird nur der Bezug zu a) Schreibprozess genauer dargestellt.

Hinweis 2:

Schreibstrategien können auf unterschiedliche Arten vermittelt werden. Der Lehrplan selbst lässt die Art der Vermittlung offen. Im Wesentlichen haben sich zwei Arten herausgebildet: ein Ansatz, der eher auf eine eigenaktive und selbstständige Aneignung setzt, sowie ein Ansatz, der stärker strukturiert und Prozesse explizit vermittelt. Da der erstgenannte Ansatz in den Lehrmitteln breit umgesetzt ist, wird in den Musteraufgaben besonders die explizite Vermittlung ins Zentrum gestellt, zumal sich die explizite Vermittlung auch nicht ohne Weiteres in Lehrmitteln umsetzen lässt. Aus empirischer Perspektive zeigt die explizite Vermittlung hohe positive Effekte auf das Schreibenlernen, v.a. auch bei schwächeren SuS.

Bezug zum Lehrplan 21: Zyklus 1 = Kindergarten bis Ende 2. Klasse

Die SuS «können unter Anleitung verschiedene Vorgehensweisen zur Ideenfindung und Textplanung einsetzen (z.B. gemeinsam erstelltes Cluster, Ideennetz, W-Fragen, innere Bilder). [...] Sie] können erste Zielvorstellungen davon entwickeln, wozu sie schreiben. [Sie] zeigen die Bereitschaft, während des Schreibens neue Ideen zu entwickeln.» (Lehrplan 21, S. 34)

Aufgabe	Kurzbeschreibung	Material	Textmuster
Kindergarten			
KG_01_Strategie_Znünizettel (1. und 2. KG)	<p>Die LP zeigt anhand einer alltäglichen Schreibaufgabe wie Znünizettel auf, was beim Schreiben im Kopf passiert. Zentral dabei ist, dass Schreiben nicht einfach Aufschreiben meint, sondern dass Schreiben mit Denkarbeit verbunden ist. Dazu führt die LP laut denkend und langsam mitsprechend vor, wie sie den Znünizettel ausfüllt. Dieses Vorführen (= Modellieren) ist in der Musteraufgabe genau ausgeführt.</p> <p>Die Aufgabe zielt darauf ab, dass die SuS v.a. beobachten und so einen erweiterten Schreibbegriff aufbauen. Es wird also nicht erwartet, dass die SuS selbst einen Znünizettel ausfüllen können.</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Modellieren eines Schreibprozesses – Vorlage Znünizettel 	Information, Anleitung
KG_02_Strategie_Brief_Irma (eher 2. KG)	<p>Die LP modelliert einen Brief, sodass die SuS beobachten können, was beim Schreiben im Kopf passiert. Den Ausgangspunkt bildet dabei das Bilderbuch <i>Irma hat so grosse Füsse</i> von Ingrid und Dieter Schubert. Die Kinder sollten mit der Geschichte von Irma vertraut sein, damit sie das Modellieren des Briefes an Irma verstehen können. Das Schreiben des Briefes wird laut denkend und langsam mitsprechend vorgeführt. Die SuS sehen so bspw., dass Schreiben mit Denkarbeit verbunden ist, dass man beim Schreiben auch Ideen ändern kann oder dass man einen Text mehrmals durchliest.</p> <p>Die Aufgabe zielt darauf ab, dass die SuS v.a. beobachten und so einen erweiterten Schreibbegriff aufbauen. Es wird also nicht erwartet, dass die SuS selbst einen Brief schreiben bzw. zeichnen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Modellieren eines Schreibprozesses – Zusammenfassung Bilderbuch «Irma» – Vereinfachte Version des Bilderbuchs «Irma» – Beispielbrief an Irma 	Brief

Hinweis: Zur Musteraufgabe KG_02_Strategie_Brief_Irma steht ein kurzer Film zur Verfügung, der aufzeigt, wie auf dieser Stufe modelliert werden kann. Der Film ist gegen einen kleinen Beitrag erhältlich über: ife.zentrumlesen.ph@fhnw.ch

Unterstufe

US_21–22_Strategie_Ideen

Ziel und Thema dieser Musteraufgabe ist die **Ideenfindung**. Die SuS erfinden (Teile von) Geschichten und erweitern so ihren Geschichtenschatz. Die Ideenfindung wird durch vorgegebene Geschichtenanfänge mit Hauptfigur, Ort und / oder Zeitpunkt der Geschichte strukturiert und erleichtert. Hierzu eignet sich das Buch *Wie geht es weiter* von Andreas Röckener. Die eigentliche Ideenfindung wird mit drei W-Fragen angeleitet, die für Erzählungen typisch sind: Was passiert jetzt? Wie geht es weiter? Wie hört die Geschichte auf? Zudem wird das formative Beurteilen anhand mehrerer SuS-Beispiele erläutert.

- Vereinfachung Geschichtenanfang
- Erzählung
- Kärtchen mit W-Fragen
- Strukturierte Vorlage zum Schreiben einer Geschichte
- SuS-Beispiele

US_23–26_Strategie_W-Fragen

In dieser Musteraufgabe wird aufgezeigt, wie die Ideenfindung durch eine **Kombination von Schreibstrategie (W-Fragen) und Textmusterwissen** angeregt und unterstützt werden kann. Dazu wird mit den SuS anhand eines Mustertexts zuerst erarbeitet, wie Geschichten typischerweise aufgebaut sind (E = Erzählsituation mit Figuren, Ort und Rahmenhandlung, P = Problem, d.h. unerwartetes Ereignis, A = Auflösung). Danach wird vorgeführt, wie mit W-Fragen, die sich auf den typischen Aufbau von Geschichten beziehen, Ideen generiert werden können. Die Musteraufgabe enthält ausführliche Angaben zum Vorführen (= Modellieren). Die SuS erfinden mithilfe der W-Fragen anschliessend zunächst mehrere Geschichten, die sie lediglich in Form von Planungsnotizen festhalten. Sie wählen dann eine Geschichte aus und formulieren diese schriftlich aus. Das formative Beurteilen wird anhand mehrere SuS-Beispiele erläutert. Dabei steht nicht nur das Textprodukt im Vordergrund, sondern auch die Art und Weise, wie die SuS vorgegangen sind (haben sie bspw. mithilfe der W-Fragen die wesentlichen Elemente einer Geschichte erfunden, aber anschliessend nicht ausformuliert).

- Mustertexte «Die Bremer Stadtmusikanten»
- Erzählung
- Mustertext nach EPA (= typischer Aufbau von Geschichten) zusammengefasst
- Arbeitsblatt mit W-Fragen (vereinfacht und erweitert)
- Wichtige Textbausteine
- SuS-Beispiele

Bezug zum Lehrplan 21: Zyklus 2 = 3. Klasse bis Ende 6. Klasse

Die SuS «können verschiedene Vorgehensweisen zur Ideenfindung bei Geschichten und Gedichten selbstständig einsetzen. [...] Sie] zeigen die Bereitschaft, auch längere Texte immer wieder mit neuen Ideen zu ergänzen und auch bei auftauchenden Problemen den Schreibprozess entsprechend zu planen. [Sie] können Zielvorstellungen entwickeln und beschreiben, welches Schreibziel sie verfolgen.» (Lehrplan 21, S. 34)

Mittelstufe

MS_41–43_Strategie_Anleiten	<p>Um eine Zielvorstellung beim Schreiben bzw. ein Schreibziel entwickeln zu können, eignen sich v.a. Anleitungen, da die Wirkung des Textes direkt getestet werden kann. Die SuS verfassen zunächst eine Anleitung zu einem Bild, Ziel dabei ist, dass sie das Bild so beschreiben, dass andere SuS es möglichst genau nachmalen können. Sie beobachten anschließend einen anderen Schüler beim Lesen des Textes und Nachmalen des Bildes. Die SuS überarbeiten ihren Text aufgrund ihrer Beobachtungen.</p> <p>Im zweiten Teil lernen die SuS eine Schreibstrategie kennen, mit der sie ihren Text besser planen und so ihr Schreibziel auch besser umsetzen können. Dazu wird zuerst der prototypische Aufbau von Anleitungstexten erarbeitet (E = Eröffnung, L = Liste, K = Kern). Anschließend lernen sie die Planungsstrategie PIRSCH+ kennen, die nicht auf ein bestimmtes Textmuster festgelegt ist. Diese Planungsstrategie wird den SuS vorgeführt: Dabei wird gezeigt, wie Ideen ergänzt, verworfen, durch andere ersetzt oder wie die Planungsnotizen beim Ausformulieren genutzt werden können. Mit Blick auf das Ausformulieren ist es wichtig, dass beim Planen nur Stichwörter notiert werden, damit bei den SuS auch eine eigentliche Formulierungsarbeit in Gang gesetzt werden kann.</p> <p>Das formative Beurteilen wird anhand mehrere SuS-Beispiele erläutert. Dabei steht nicht nur das Textprodukt im Vordergrund, sondern auch die Art und Weise, wie die SuS vorgegangen sind (wie können sie ihre Planungsnotizen beim Ausformulieren nutzen etc.).</p>	<ul style="list-style-type: none">– Schreibauftrag (kooperativ oder Einzelarbeit)– Bildmaterial– Mustertext Anleitung– Karteikarte PIRSCH+ und ELK– Ausführliche Hinweise zum Modellieren– Wichtige Textbausteine– Planungsblätter– Auftrag: Über die Schreibstrategie nachdenken– SuS-Beispiele	Anleitung
MS_44–46_Strategie_Pech	<p>Diese Aufgabe stellt einerseits eine Erweiterung der Unterstufen-Aufgabe US_23–26_Strategie_W-Fragen dar, zum anderen zeigt sie auf, wie eine Planungsstrategie flexibel angewendet werden kann. Dabei sollen die SuS nicht eine beliebige Geschichte, sondern eine Pechgeschichte erfassen: Der Mustertext zeigt, wie der Aufbau in solchen Fällen leicht variieren kann. Dabei kann den SuS gleichzeitig demonstriert werden, dass die Elemente einer</p>	<ul style="list-style-type: none">– Aufbau von einfachen und komplexeren Pechgeschichten (inkl. Textmuster)– Karteikarte PIRSCH+ zu Geschichten	Erzählung

Geschichte auch mit bestimmten Formulierungen besonders hervorgehoben werden können (so etwa das Element «Problem» mit Textbausteinen wie «auf einmal», «ohne dass sie es bemerkt hatten», «plötzlich» etc.).

Die Planungsstrategie PIRSCH+ wird auch hier von der Lehrperson laut denkend vorgeführt. Anschliessend merken sich die SuS die einzelnen Schritte, planen und verfassen mind. zwei Pechgeschichten. Beim Planen sollen sie nun selbst ein **Schreibziel** formulieren und auch schriftlich festhalten. Die Aufgabe kann erweitert werden, indem die SuS weitere erzählende Texte eines ähnlichen Typs planen und schreiben (z.B. Glücksgeschichten, Wettergeschichten etc.).

Das formative Beurteilen wird anhand mehrere SuS-Beispiele erläutert. Dabei steht nicht nur das Textprodukt im Vordergrund, sondern auch die Art und Weise, wie die SuS vorgegangen sind (wie können sie ihre Planungsnotizen beim Ausformulieren nutzen etc.).

- Ausführliche Hinweise zum Modellieren
- Wichtige Textbausteine
- Planungsblätter
- Auftrag: Über die Schreibstrategie nachdenken
- SuS-Beispiele

Bezug zum Lehrplan 21: Zyklus 3 = 7. Klasse bis Ende 9. Klasse

Die SuS «können Strategien zur Ideenfindung und Planung selbstständig so einsetzen, dass sich diese gegenseitig unterstützen. [... Sie] können mit Unterstützung längere Texte und grössere Schreibprojekte mit mehreren Texten planen. [Sie] können an verschiedene Adressat/innen schreiben und kooperativ planen. [Sie] können das eigene Repertoire an Strategien beim Planen ihrer Texte selbstständig, situationsangemessen und auf das Schreibziel ausgerichtet einsetzen.» (Lehrplan 21, S. 34)

OS_61–63_Strategie_Anleitung	<p>Diese Aufgabe ist analog zur Mittelstufen-Aufgabe MS_41–43_Strategie_Anleiten aufgebaut. Der Schwierigkeitsgrad wurde jedoch angepasst, indem die SuS nun nicht eine Anleitung zum Nachzeichnen eines einfachen Bildes verfassen sollen, sondern zu einem Tangram-Bild. Diese Aufgabe erfordert auch die angemessene Anwendung von Fachwortschatz (Bsp. <i>Hypotenuse</i>).</p> <p>Bevor den SuS Textmusterwissen zum typischen Aufbau von Anleitungen und eine passende Planungsstrategie vermittelt wird, testen die SuS zunächst eine selbst verfasste Anleitung, indem sie einen Schüler, eine Schülerin beim Lesen ihres Textes und beim Nachlegen des Tangrams beobachten. Die SuS überarbeiten ihren Text aufgrund ihrer Beobachtungen.</p> <p>Im zweiten Teil lernen die SuS eine Schreibstrategie kennen, mit der sie ihren Text besser planen und so ihr Schreibziel auch besser umsetzen können. Dazu wird zuerst der prototypische Aufbau von Anleitungstexten erarbeitet (E = Eröffnung, L = Liste, K = Kern). Anschliessend lernen sie die Planungsstrategie PIRSCH+ kennen, die nicht auf ein bestimmtes Textmuster festgelegt ist. Diese Planungsstrategie wird den SuS vorgeführt: Dabei wird gezeigt, wie Ideen ergänzt, verworfen, durch andere ersetzt oder wie die Planungsnotizen beim Ausformulieren genutzt werden können. Mit Blick auf das Ausformulieren ist es wichtig, dass beim Planen nur Stichwörter notiert werden, damit bei den SuS auch eine eigentliche Formulierungsarbeit in Gang gesetzt werden kann.</p> <p>Das formative Beurteilen wird anhand mehrere SuS-Beispiele erläutert. Dabei steht nicht nur das Textprodukt im Vordergrund, sondern auch die Art und Weise, wie die SuS vorgegangen sind (wie können sie ihre Planungsnotizen beim Ausformulieren nutzen etc.).</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Schreibauftrag (kooperativ oder Einzelarbeit) – Bildmaterial – Mustertext Anleitung – Karteikarte PIRSCH+ und ELK – Ausführliche Hinweise zum Modellieren – Wichtige Textbausteine – Planungsblätter – Auftrag: Über die Schreibstrategie nachdenken – SuS-Beispiele 	Anleitung
OS_61–63_Strategie_SMASH	<p>Diese Musteraufgabe zeigt auf, wie eine Planungsstrategie, die die SuS für anleitende Texte kennen und anwenden gelernt haben, auf argumentative Texte übertragen werden kann: Dahinter steht die Anforderung, Schreibstrategien je nach Aufgabe oder Zielsetzung flexibel anwenden zu können.</p>	<ul style="list-style-type: none"> – mehrere Schreibaufgaben – Karteikarte PIRSCH+ und SMASH! – Planungsblätter – Ausführliche Hinweise zum Mo- 	Argumentative Texte

Analog zur Musteraufgabe OS_61–63_Strategie_Anleitung wird die Planungsstrategie mit dem entsprechenden **Textmuster** bzw. Genre verknüpft: Anders als bei anleitenden Texten lassen sich argumentative Texte weniger auf einen prototypischen Aufbau festlegen. Im Sinne eines ersten Zugangs wird in dieser Musteraufgabe mit einer **vereinfachten Grundstruktur von argumentativen Texten** gearbeitet, die sich mit der Formel SMASH! wiedergeben lässt (S = Situation, M = Meinung, A = Argumente, SH = Schmetterball [= besonders starkes Argument]).

Mittels Modellieren wird den SuS vorgeführt, wie sie PIRSCH+ auf argumentative Texte anwenden können. Gleichzeitig wird vorgeführt, wie beim Schreiben eines argumentativen Textes ein Schreibziel entwickelt wird, das dann auch beim Schreiben leitend ist. Bei der Ideengenerierung wird in erster Linie darauf eingegangen, wie Argumente entwickelt werden können.

Die Musteraufgabe stellt drei Aufgaben zum Verfassen von argumentativen Texten zur Verfügung. Zusätzlich enthält sie Hinweise zur Durchführung eines **Peer-Feedbacks in Form einer Redaktionssitzung**.

dellieren

- Wichtige Textbausteine
- Auftrag: eine Redaktionssitzung durchführen
- Auftrag: Über die Schreibstrategie nachdenken
- SuS-Beispiele

Literatur

[Lehrplan 21] Bildungsdirektion Kanton Zürich (Hrsg.) (2016): *Lehrplan für die Volksschule des Kantons Zürich* – vom Bildungsrat des Kantons Zürich am 11. April 2016 zur Vernehmlassung freigegeben. Zürich: Bildungsdirektion Kanton Zürich. [zh.lehrplan.ch; 1.2.2017].

Schneider, Hansjakob u. a. (2013): *Expertise zur Wirksamkeit von Sprachförderung*. Aarau/Köln: Pädagogische Hochschule FHNW, Universität zu Köln, Mercator Institut.

Sturm, Afra; Schneider, Hansjakob und Philipp, Maik (2013): *Schreibförderung an QUIMS-Schulen. Grundlagen und Empfehlungen zur Weiterentwicklung des Programms*. Aarau: Pädagogische Hochschule FHNW, Zentrum Lesen.

Sturm, Afra und Weder, Mirjam (Hrsg.) (2016): *Schreibkompetenz, Schreibmotivation, Schreibförderung. Grundlagen und Modelle zum Schreiben als soziale Praxis*. Seelze: Kallmeyer. (→ Kapitel 4: Schreibstrategien)

Websites

→ <https://wiki.edu-ict.zh.ch/quims/fokusa/mua>

Sämtliche Musteraufgaben zum QUIMS-Schwerpunkt «Schreiben auf allen Schulstufen»: a) basale Schreibfähigkeiten, b) Schreibstrategien, c) Schreiben als soziale Praxis